



Jungaktivist Genosse Gerd Limbecker steht im VEB WEMA Plauen an hochproduktiven Maschinen im Drei-Schicht-Betrieb genauso seinen Mann wie in der Kampfgruppe oder als FDJ-Gruppensekretär.

Werkfoto

gramm der BPO. Unsere Bilanz hat ergeben, daß 65 000 Stunden Arbeitszeit und fast 900 000 Mark Kosten über den Plan eingespart wurden. Das ermöglichte unserem Betriebskollektiv, einen zweiten Gegenplan mit noch höher gesteckten Zielen zu beschließen.

Vorbildliche Resultate errang die Abteilung Automatisierung aus der Konstruktion. Sie senkte bis zum 30.6. die Selbstkosten um 253 000 Mark - je Kollektivmitglied um 7 900 Mark -, die Materialkosten um 209 000 Mark und sparte 4 000 Stunden Arbeitszeit ein. Die Genossen dieses Bereiches hatten zur Aktion „Zeitkonto“ nicht nur mit aufgerufen, sie waren auch die ersten, die aufs „Zeitkonto“ einzahlten. Ihre Devise: Die Zeit, die bei uns gewonnen wird, verkürzt den gesamten Produktionsablauf. Außerdem wird auch durch unsere Arbeit maßgeblich über die Höhe der Kosten entschieden. Wir können sie aber nur günstig beeinflussen, wenn wir mit der Technologie und der Montage Hand in Hand arbeiten.

Und so hielten sie es. Hinweise der Arbeiter fanden Eingang in die Arbeit der Konstrukteure, so auch bei der Taktstraße zur Herstellung von Mähfingern in großen Stückzahlen. Diese vollautomatische Anlage bringt eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 50 Prozent mit sich. Innerhalb von sieben Monaten ist diese Neuentwicklung konstruiert und erprobt worden. 20 dieser Taktstraßen sollen bis 1980 in die Sowjetunion geliefert werden. Im April wurden bereits die ersten Teile der neuen Fertigungslinien vom sowjetischen Unternehmen Stankoimport abgenommen. Für diese Werkzeugmaschinen will unser Betrieb noch 1977 das Gütezeichen „Q“ erringen.

Werner Golle  
stellvertretender Parteisekretär  
im VEB WEMA Plauen

## Leserbriefe

### Grundmittel produktiver nutzen

Unsere gesamte politisch-ideologische Arbeit wird in diesem Jahr wesentlich bestimmt von der Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Unsere massenpolitische Arbeit haben wir dieser Frage untergeordnet und unsere Genossinnen und Genossen befähigt, in ihren Partei- und Arbeitskollektiven Initiativen zu entwickeln. Sie orientieren darauf, unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben im VEB Gelenkwellenwerk Stadtilm zu er-

füllen. Der Auslastung der Grundmittel wird eine sehr große Bedeutung beigemessen. Nicht nur auf wissenschaftlich-technischem Gebiet sind Veränderungen notwendig und möglich, sondern auch organisatorisch können noch Reserven erschlossen werden. Anhand der Aufschlüsselung der staatlichen Planunterlagen für 1977 stellen wir fest, daß sich im FBA 124 ein Schwerpunkt bei der Lageraugenbearbeitung auf der Taktstraße abzeichnete und die 1700 Mitnehmer

täglich für das Produktionsvolumen nicht ausreichten. Alle Genossen wurden in die Überlegungen einbezogen, machten sich gemeinsam mit ihren Kollegen Gedanken, dieses Grundmittel besser auszunutzen.

In den Aussprachen mußten viele ideologische und persönliche Probleme geklärt werden, bevor die einheitliche Meinung zustande kam: Wir nutzen die Taktstraße pausenlos, von täglich früh 6.00 Uhr bis 0.20 Uhr durchgehend. Die Kollegen gehen jetzt versetzt einzeln zu Frühstück und Mittag, um ihren Beitrag zur Intensivierung und zur besseren